

Gottesdienst Rohrbach, 7. März 2021

Matthäus 13, 44-46

Der Predigttext vo hüt steit im Kapitel 13 vom Matthäusevangelium. Jesus redt i däm Kapitel vom Rich vo Gott und verzeut mängs Glichnis derzue. Unger angerem brucht är folgende Vergleich: *»Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war und von einem Mann entdeckt wurde. Der Mann freute sich so sehr, dass er, nachdem er den Schatz wieder vergraben hatte, alles verkaufte, was er besass, und dafür den Acker kaufte. Mit dem Himmelreich ist es auch wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle fand, verkaufte er alles, was er besass, und kaufte dafür diese eine Perle.«*

Liebi Gmeind

Alles wird besser! Heit dir dä Satz i de vergangene Wuche ou scho es paar Mau ghört? Alles wird besser! Uf das hoffe vili! Bsungers ize i dere schwirige und turbulänte Zit. Vo vilne – nid ds letscht vom Bundesrat – ghöre mer immer wieder: Alles wird besser! Ize no chli dürehalte und dürebisse und scho gli wird's besser. I bi do nid so sicher, obs besser wird. Vilich wird's halt eifach angers. Oder angers besser. Oder hätte mers vilich no lieber besser angers?

Mir si nümme so optimistisch, düechts mi, wie mer das früecher no si gsi. Vilich wüu mer äuter worde si und meh Erfahrig hei? Mängs hei mer scho geseh cho und wieder go. Vilich isch der Optimismus ou e Generationefrag? No d Generation vo mine Eltere, wo während oder churz nach em Zwöite Wältchrieg gebore worde isch, isch angers ufgwachse als mini Ching hüt. Churz nach em Chrieg hett me chönne säge: Alles wird besser! Nach der grosse Katastrophe isch d Wält am Bode gsi. Alles wird besser! Und d Nachkriegs- generation hett das de ou erläbt. Di folgende 5 Jahrzehnt si vo Ufschwung und Wachstum prägt gsi. D Löhn si stetig gstige und der Wohlstand hett zuegnoh. Ömu für d Mehrheit.

Ersch i de 1990er Jahr hett das gchehrt. Die, wo hüt 20 oder 30 si, hei angeri Erfahrige gmacht. Do isch nüt me vo Jobsicherheit und Läbensstell. Firme stelle Personal ii und wes schlächt louft, wärde Stelle gestriche. Me mues flexibel blibe und sech immer wieder nöi erfinde. Wir alles besser? Ganz so eifach chöi mer dä Satz nümme bruche.

Und gäuet, ou im Gloube gits die, wo säge: Alles wird besser! Das ma jo no guet si. Der Gloube söu is Hoffnig und Vertraue gäh. Skeptisch bini denn, we Lüt nid nume säge, dass alles besser wird. Sondern wenn si ou no wüsse, was me mues mache, dass alles besser wird.

Vilich sit dir dene Stimme ou scho begänet. Es si die Prediger und Prophete, wo ds Rezept hei. Es si die, wo Ahänger wei finge und ne verspräche: Wenn du Jesus nachfolgsch, wirsch du Erfolg ha! Wenn du a Jesus gloubsch, wird dis Läbe ufgoh. Wenn du mire Chile bitritsch, wirsch du Säge vo Gott erläbe.

Kennet der settigi Stimme? I kenne das vor allem vo Afrika, wo ni ab und zue ungerwägs bi. Me seit dere Lehr ds Wohlstands- evangelium. Und Logik isch: Mach öppis – gloub a Jesus und sini Botschaft – und du wirsch im Gägezueg erläbe, wis i dim Läbe obsi geit. Meischtens geits de aber nume drum, dene Lüt das wenige Gäld, wo si hei, us der Täsche ds zieh. Es git di Strömige ou bi üs gäng wie meh. Wenns de nid funktioniert mit em Wohlstand, em Erfolg oder der Gsundheit, hei di Prediger e schnälli Antwort parat: Jo, du bisch säuber ds schuld! Du hesch zweni gloubt. Du hesch lätz bättet. Du hesch nid sövu gäh, wie Gott wott. Alles wird besser – aber es ligt a dir! Hätt das Jesus äch ou so gseit?

Alles wird besser? Mir hei vorig merkt, dass das nid di ganzi Wahrheit isch. I ha nech e nöie Vorschlag: Alles wird gut?

Und dermit si mer bi Jesus und sim Rede vom Gottesrich. Es isch interessant, was mer do i de Evangelie alles finde. Jesus redt vom Gottesrich ganz ungerschidlech. Einisch seit är: *„Das Reich Gottes ist schon da – mitten unter euch.“ (Lukas 17, 21)* Jesus isch der Afang und mit ihm bricht ds Gottesrich aa. E nöii Realität hett agfange. A angerne Stelle aber redt Jesus vom Gottesrich als öppis, wo ersch no chunnt. Und so bätte mer jo de im Unser Vater ou: *„Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“ (Matthäus 6, 10)*

Und so hett me die Wort vo Jesu vom Gottesrich i de vergangene zwöi Jahrtusig vor Chilegschichte gäng wieder angers usgleit. Es hett Strömige im Christetum gäh, wo ganz im Hie und Jetzt Gottes Rich hei wölle verwürkleche. Das isch meischtens nid guet usecho. D Vorsätz si zwar nid schlächt gsi. Me hett sech ar Bible wölle orientiere und gnau feschtlege, wie de es Läbe nach biblischem Vorbild müesst usgseh. Alles wird guet und Gottes Rich wird cho, we mir nume ds Richtige tüe und der Bibel gemäss läbe. Und meischtens isch es de so usecho, dass me mit der Zit vil Regle und Vorschrifte hett gha. Und dir merkets: Schnäll isch es zu Zwang und Gsetzlechkeit cho. Do isch weni me gsi vom Evangelium, wo frei und froh macht.

Ds angere Extrem si die gsi, wo vom irdische Läbe nüt erwartet hei. Me hett sech mit em Himmel tröschtet. Im irdische Jammertal müesse mer wandere, bis mer schliesslich ir Ewigkeit i Gottes Rich chöme. Der Himmel hett si Priis. Är mues erlitte si. Alles wird guet, nach däm Läbe hie uf der Ärde.

So si mer üsne Frage immer no nid vii nöcher cho... Wie isch es de ize mit em Gottesrich? Isch es scho do? Oder steits no us? Wenn chönnte mer de dermit rächne? Über die Frag hei d Nachfolger vo Jesus immer wieder gstritte, ohni zum ne abschliessende Ergebnis ds cho. Jesus sälber hett sini Jünger im Unser Vater glehrt, ds Cho vom Gottesrich ds erbitte und ds erwarte. Anderersits hett är gseit: Das Reich Gottes ist mitten unter euch!

Sträng logisch bringe mer di zwe Ussage nid zäme. U glich si beidi richtig: Ds Rich vo Gott isch scho do. Und ds Rich vo Gott chunnt ersch no. Jesus löst

die Spannig nid uf. I sim Läbe, i sim Stärbe und sire Uferstehing hett Gottes Rich agfange. Sithär wachsts witer – bis hüt. Alles wird gut!

So ize hätti nech no mi letscht Vorschlag. Nach Alles wird besser - und Alles wird gut – probiere mers doch noch mit: Alles ist gut!

I wett no üse Predigttext is Spiel bringe. Dir möget nech erinnere? Der Ma, wo der Schatz im Acher findet. Und der Händler, wo die schöni Perle chouft. Beides si Bilder, wo Jesus brucht, für öppis vom Gottesrich dütlich ds mache. Em Perlehändler geits vermuetlech nid schlächt. Sis Gschäft louft und är mues ou chli öppis uf der Site ha. Eines Tages gseht er e Perle, wie ner se no nie hett gseh: *„Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besass, und kaufte dafür diese eine Perle.“*

Die Perle choschtet ne alles, was är bsitzt. Wes also mit em Gottesrich so isch, wies Jesus im Glichnis verzellt, choschtet is das alles. Im angere Glichnis heisst: *“Der Mann freute sich so sehr, dass er, nachdem er den Schatz wieder vergraben hatte, alles verkaufte, was er besass, und dafür den Acker kaufte.“*

Ou hie isch der Priis höch. Nid nume viu - ou nid nume sehr viu – sondern alles! Wär ds Gottesrich wott übercho, mues alles häregäh.

Interessant isch d Motivation vo däm Maa, alles ds verchoufe. Es heisst: Der Mann freute sich so sehr... D Fröid übere Schatz isch so gross, dass är bereit isch, alles ds gäh.

Wird für ihn ize alles besser? Wirtschaftlech gseh vermuetlech nid. Är bsitzt ize nüt me, usser em Acher. Ds gliche gilt füre Perlehändler. Är hett zwar ize di schönsti Perle, aber dernäbe nüt me. Beidi si rich – aber dä Richtum hett se alles gchoschtet.

Und i gloube, das isch ds Gheimnis vom Gottesrich. Gott bietet dir a, Ateil ds ha a sim Rich. Du chasch mit dim Läbe e Teil vo sire Gschicht wärde. Du wirsch Bürger vom ne Rich, wo scho isch und no wird cho. Aber – es choschtet di alles! Und wär Gottes Rich entdeckt hett, dä cha gar nümmer anders aus alles derfür häregäh. Du darfsch di zwar witerhin a allem fröie, wo du hesch. Aber du hesch erfahre, dass es dim Läbe nid Sinn und Erfüllig git. Erfüllig fingsch du dert, wo Gott dis Läbe darf präge und führe.

Als Bürger vo Gottes Rich läbe mir im „Scho ize“ und glichzeitig im „No nid“. Uf der einte Site hei mer d Verheissig, dass mer e Platz i Gottes Ewigkeit überchöme. Und glichzeitig mache mer d Erfahrig, dass sech der Vorhang zu Gottes Wält scho ize immer wieder mau uftuet. I dere Spannig läbe mer. Und es isch guet! Mir dörfe nid a däm Schatz fröie, wo üses Läbe rich macht.

Und ds Schöne drann isch jo: Mi Schatz wird nid chliner, we ni ne mit angerne teile. Im Gägeteil – je meh mer wärde, wo dä Schatz bsitze, desto meh Fröid überchöme mer dranne. Gottes Rich hett keni Kapazitätsgränze, ke Maximaluslaschtig und es git ou keni Wartefrischte.

Alles ist gut. Amen.

Pfr. Jürg Gugger